

# Wertvolle Anregungen für Zentrales ZV-Jugendobjekt

## Exkursion zum Institut der Zivilverteidigung

Um sich einige Anregungen und Erfahrungen auf dem Gebiete der Zivilverteidigung und deren Einordnung in gesamtgesellschaftliche Aufgaben vermitteln zu lassen, führten die Mitglieder des Zentralen Jugendobjektes „Berufsspezifische ZV-Ausbildung der Lehrlinge“ eine Exkursion nach Beeskow zum Institut der ZV „Otto Grotewohl“ durch. Mit von der Partie waren neben den Mitgliedern des Jugendobjektes Doz. Dr. sc. paed. Worm als staatlicher Beauftragter, Dr. sc. paed. Flemming als wissenschaftlicher Berater der Fachrichtung Bauwesen (beide Sektion Berufspädagogik) sowie Genosse Dipl.-Päd. Erich von der Unterabteilung ZV Dresden des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen.

In Beeskow, Bezirk Frankfurt (Oder), wurden wir vom stellvertretenden Kommandeur der Einrichtung, OSL Meixner, herzlich begrüßt und konnten uns mit der Geschichte und den Erfolgen des Instituts vertraut machen. 40 verschiedene Ausbildungsprofile zur Aus- und Weiterbildung von Kadern der Zivilverteidigung besitzt die Einrichtung. Seit 1979 hat das Institut Hochschulstatus mit dem Recht, den Diplomtitel zu verleihen. Im Gespräch mit OSL Meixner erfuhren wir, daß die Organe der ZV einen konkreten Beitrag zur Erfüllung der Hauptaufgabe leisten, der darin besteht, die Bevölkerung, die Volkswirtschaft, lebensnotwendige Einrichtungen und kulturelle Werte vor destruktiven Wirkungen zu schützen. Dabei versteht man unter destruktiven Wirkungen vor allem Folgen von Havarien, Katastrophen, Bränden und anderen Störungen sowie Wirkungen von Massenvernichtungsmitteln. Anhand ei-

ner Dioramas wurden die Folgen von Überschwemmungen bzw. des Ausfalls des Energiesystems gezeigt und mögliche Varianten des Reagierens dargestellt.

Katastrophenschutz ist eine ökonomische Führungsgröße, deren Beherrschung gesamtgesellschaftlich noch zu verbessern ist, denn bei verantwortungsvollem, organisatorisch durchdachten Handeln ist es möglich, 70 bis 80 Prozent der Schäden zu vermeiden. Deshalb ist eine noch systematischere Qualifizierung aller Werktätigen zur besseren Wahrnehmung ihrer persönlichen Verantwortung unerlässlich. Das verlangt, auch der berufsspezifischen ZV-Ausbildung der künftigen Facharbeiter größere Aufmerksamkeit zu widmen, Lehrmaterialien sowie methodisch aufbereitete Handlungsanleitungen zur Verfügung zu stellen. Dazu wollen wir als Mitglieder des Zentralen Jugendobjektes unseren Beitrag leisten.

Weiterhin besichtigten wir im Institut mehrere Fachkabinette und konnten uns davon überzeugen, daß von Seiten der Genossen der Zivilverteidigung große Anstrengungen unternommen werden, allen möglichen Varianten der Folgen von destruktiven Wirkungen gewachsen zu sein. Die Mitglieder des Jugendobjektes danken den Genossen des Institutes, vor allem OSL Meixner, daß wir die Möglichkeit erhielten, uns über diese Problemkomplexe zu informieren. Dadurch gewannen wir zahlreiche Anregungen zur Weiterführung unserer Industriezweigorientierten Aufgabenstellungen für den Wissenschaftlichen Beleg im Rahmen des Zentralen Jugendobjektes. Rainer Gehrke, Studentischer Leiter des ZJO



Hilfe beim Säubern eines Kahlschlags (rechts) und Einsatz auf dem Holzplatz in Laußnitz.



Auch das ist Studentensommer: Ziehen von Kabelschichten in Gorbitz (Foto oben) und die TU-Baubrigade beim Verkiten von Gewächshausfenstern im Botanischen Garten der TU.

# Studentenfleiß schuf zahlreiche neue Werte

Auch im Forst waren in diesem Jahr wieder Studenten der TU Dresden und polnische Studenten im Einsatz. Eine Gruppe von 14 TU-Studenten und 50 Studenten aus Jelena Gora und Wrocław besuchten wir im Staatlichen Forstwirtschaftsbetrieb Kamenz.

Dieser Betrieb ist im DDR-Maßstab gesehen ein relativ kleiner Forstwirtschaftsbetrieb. Er bewirtschaftet ca. 21000 ha Wald, der in drei Oberforstereien gegliedert ist. Ziel ist es, jährlich etwa 70 bis 80000 Kubikmeter Rohholz für Industrie und Bevölkerung bereitzustellen. Weiterhin werden jährlich ca. 125 t Harz gewonnen. Auch die Jagd kommt in Kamenz nicht zu kurz.

Zum Betrieb gehört der Zentrale Holzauformungsplatz mit Verladung in Laußnitz. Hier wird Latten-, Faser- und Grubenholz gefertigt. Jährlich werden etwa 220 ha Wald wieder aufgeforstet.

Die Pflege der Jungkulturen ist eine wichtige Aufgabe.

Unsere Studenten sind auf dem Holzplatz und in der Kulturpflege eingesetzt. Sie helfen mit, die Baumstämme für die maschinelle Verarbeitung vorzubereiten und auch die holzverarbeitenden Maschinen mit zu bedienen. Sie stellen Röhlinge für Schaufel, Spaten- und Hammerstiele her. Auch Dachstühle werden in der industriellen Warenproduktion gefertigt.

In der Kulturpflege sind die Freunde an verschiedenen Schwerpunkten im Einsatz. Der Kontakt zwischen den Betriebsangehörigen und den Studentenbrigaden ist gut. Täglich besucht ein Vertreter der Betriebsleitung die Brigaden an ihren Einsatzorten.

Auch ein Freundschaftstreffen zwischen den FDJlern des Forstbetriebes und unseren TU-Studenten ist geplant.

Text und Foto: Ehrlich

# Ethos und Werk großer Gelehrter in unserer Arbeit lebendig halten

Eine neugegründete Interessengemeinschaft der Kreisleitung TU des Kulturbundes der DDR will sich mit Leben und Werk bedeutender Wissenschaftler unserer Universität beschäftigen und das Traditionsbewußtsein der TU-Angehörigen weiter ausprägen helfen. Besonderes Anliegen der Veranstaltungsreihe ist es, junge Wissenschaftler und Mitarbeiter als ständige Teilnehmer zu gewinnen. Vielfältige Möglichkeiten der Begegnung sind vorgesehen: Vorträge mit Lichtbildern und originalen gegenständlichen Zeugnissen, der Besuch von Gedenkstätten, Bibliotheken und Archiven. Auch Pflegemaßnahmen an historischen Grabstätten sind unserer Ansicht nach ein würdiger Beitrag zur Traditionspflege.

Unter diesem Aspekt die sozialistische Geschichtspropaganda an unserer Universität zu fördern, widmete die Interessengemeinschaft ihre ersten Veranstaltungen dem Leben und Schaffen Wilhelm Gotthelf Lohrmanns. Prof. Dr. Steinert (Sektion 19) machte die Anwesenheit in sehr ansprechender Weise, unterstützt durch Lichtbilder und Dokumente, mit dem Mitbegründer der Technischen Bildungsanstalt Dresden und dessen vielfältigen Wirken als Geodät, Topograph, Astronom und Meteorologe bekannt. Eine weitere Zusammenkunft führte die Teilnehmer in das nach W. G. Lohrmann benannte Observatorium im Beyerbau und in das Planetarium der Sektion.

Dr. Karin Fischer, Kustodie, Sektion 02



Göran Tiedt (85/18/01) während seines dreiwöchigen FDJ-Studentensommereinsatzes in der Batteriefertigung des Plattenwerks Dresden-Sporitz. Wie die Plattenwerker versicherten, war die Hilfe der Studenten in der Vorfertigung von größter Bedeutung. Foto: Schöne



50 Studenten der Sektion Physik absolvierten ihr „drittes Semester“ im VEB Erntemaschinen Neustadt. Wie ihre Kommilitonen bemühten sich auch Christian Schlegel (v.l.n.r.) Michael Zander und Dirk Rose, die Fortschrittswerker nach besten Kräften zu unterstützen. Foto: Müller

# Alles, was Recht ist

## Erweiterter Versicherungsschutz bei gesellschaftlicher Tätigkeit

Frage: Welcher Versicherungsschutz besteht für Werkstätige, die z.B. während eines VMI-Einsatzes einen Unfall erleiden und infolgedessen mehrere Tage arbeitsunfähig sind?

Antwort: Hier handelt es sich um einen Unfall, der einem Arbeitsunfall im Zusammenhang mit dem Arbeitsprozeß (§ 220 Abs. 1 AGB) in der sozialversicherungsrechtlichen Folge gleichgestellt ist (§ 220 Abs. 3 AGB). Zusätzlich zu den allgemeinen Merkmalen eines Unfalls - Verletzung eines Werkstätigen durch ein plötzliches Ereignis, das von außen einwirkt - muß es sich hier allerdings um eine organisierte Tätigkeit handeln, die von der Verordnung vom 11. 4. 1973 über die Erweiterung des Versicherungsschutzes bei Unfällen in Ausübung gesellschaftlicher, kultureller oder sportlicher Tätigkeit erfaßt wird (vgl. GBl. I 1973, S. 199 i. d. F. der Bkm. vom 26. 9. 1977, GBl. I, S. 346).

Organisierte Tätigkeit im Sinne des § 220, Abs. 3 AGB ist jede aktive oder passive Mitwirkung an Formen des gesellschaftlichen, kulturellen oder sportlichen Lebens, wenn diese Mitwirkung von Parteien, demokratischen Organisationen, staatlichen Organen oder Betrieben gestaltet und getragen wird. Hiernach werden beispielsweise ehrenamtliche gesellschaftliche Tätigkeiten, Teilnahme an Kundgebungen oder Feiern sowie Arbeitsinsätze für die AWG, beim staatlich geförderten Bau von Eigenheimen oder - wie in unserem angenommenen Falle - im Rahmen einer Aktion gemäß dem VMI-Aufgebot rechtlich geschützt.

Alle Unfälle, einschließlich Wegeunfälle, die in dem genannten Zusammenhang geschehen und die angeführten Merkmale nachweisen, unterliegen dem erweiterten Versicherungsschutz. (Dar-

über hinaus umfaßt dieser auch Unfälle bei organisierter kultureller oder sportlicher Betätigung, z. B. Theaterbesuch eines Arbeitskollektivs, Pausengymnastik.)

Besteht erweiterter Versicherungsschutz für einen erlittenen Unfall, so erhalten sozialversicherte Werkstätige dieselben Leistungen der Sozialversicherung, wie bei einem Arbeitsunfall, also Krankengeld in Höhe des Nettodurchschnittsverdienstes bzw. Nettoerhaltungsentgeltes bis zur Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit, längstens für 78 Krankheitswochen oder bis zum Eintritt der Invalidität bzw. bis zur Festsetzung einer Unfallrente (vgl. insbes. § 285 f. AGB). Daneben können andere Geldleistungen (z. B. Pflegegeld) oder Sachleistungen (Arzneien, Heil- und Hilfsmittel) der Sozialversicherung gewährt werden oder zusätzliche Leistungen, wie sie bei Unfällen die Pflicht- bzw. Freiwilligenversicherungen der staatlichen Organe und Einrichtungen vorsehen (vgl. Anordnung vom 6. 8. 1973 des Ministers der Finanzen, GBl. I, S. 404).

Liegt ein Unfall vor, so ist dieser von Verunfallten bzw. Einsatzverantwortlichen innerhalb von 4 Tagen der Technischen Universität zu melden. Die Prüfung und Entscheidung, ob im jeweiligen Einzelfall ein Arbeitsunfall vorliegt und mithin erweiterter Versicherungsschutz besteht, obliegt der Betriebsgewerkschaftsleitung (§ 222 AGB i. V. m. § 11 der 1. DB zur SVO). BGL im Sinne des § 222 AGB ist an der TU der Kreisvorsitz der Gewerkschaft Wissenschaft. Zuständig für Streitfälle sind die Beschwerdekommisionen für Sozialversicherung des FDGB (§§ 302 ff. AGB).

Dr. R. Zeimer, Vorsitzender der Rechtskommission des Kreisvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft TUD

## Stärkeres Engagement für die Gesundheit

Die Angehörigen der TU zu befähigen und zu gewinnen, selbst mehr für die Förderung und Erhaltung der eigenen Gesundheit und Leistungsfähigkeit zu tun - dieser Aufgabe stellt sich die Organisation des DRK der DDR an der Universität in Auswertung des X. Kongresses ihrer Organisation.

Die DRK-Mitglieder werden sich künftig stärker auf dem Gebiet des prophylaktischen Gesundheitsschutzes engagieren. Damit tragen sie dazu bei, die medizinische Prophylaxe zunehmend zu einem tragenden Element der medizinischen Grundbetreuung zu machen, denn nur auf diesem Wege wird eine weitere Verbesserung des allgemeinen Gesundheitszustandes der Bevölkerung möglich sein.

Für das Wirken unserer Organisation an der TU wurden vorerst folgende Aufgaben auf dem Gebiet der Gesundheitsprophylaxe bestimmt:

1. Innerhalb der Aus- und Weiterbildung der DRK-Mitglieder wird diesen Fragen mehr Raum eingeräumt, um ein stärkeres Rot-Kreuz-Engagement in der Gesundheitsprophylaxe zu sichern.
2. Probleme des Gesundheitsverhaltens werden in der Aus- und Weiterbildung behandelt, um die in den Kollektiven tätigen Gesundheitshelfer zu befähigen, in dieser Richtung zu wirken und Einfluß zu nehmen.
3. Die Mitglieder der Organisation unterstützen konsequent die Bemühungen des staatlichen Gesundheitswesens bei prophylaktischen Maßnahmen, z. B. bei der jährlichen Grippe- oder Tetanusimpfung.

Dr. Uta Sieberth

## Freizeitsport

- (Fortsetzung von Nr. 18/87)
- Sportgruppen der HSG**  
montags  
16.30 Uhr: TU-Projekt  
19.30 Uhr: Sportgruppe Rudern  
dienstags  
16.30 Uhr: Belegschaftsliga Volleyball  
mittwochs  
16.30 Uhr: Sportgruppe Volleyball  
donnerstags  
16.30 Uhr: Sportgruppe Volleyball  
19.30 Uhr: Sportgruppe Leichtathletik (alle Veranstaltungen in Halle II)  
freitags  
16.30 Uhr, Halle II: Laufgruppe  
16.30 Uhr: Sportgruppe Basketball  
16.30 Uhr, Halle I: Sportgruppe Handball  
19.30 Uhr, Halle II: Sportgruppe GST  
sonnabends  
7 - 8 Uhr, Steinstraße: FES Schwimmen
- Sportgruppen der Sektionen und Bereiche**  
montags  
16.30 Uhr, Halle I: Sektion 13  
19.30 Uhr, Halle I: Sektion 06  
19.30 Uhr, Halle II: Sektion 18  
16.30 Uhr, Hartplatz Zellescher Weg: Sektion 09 (Fußball)  
mittwochs  
16.30 Uhr, Sportplatz Nöthnitzer Str.: Sektion 06 (Fußball)  
donnerstags  
16.30 Uhr, Halle II: Lehrkörper (Volleyball)  
20 Uhr, Halle II: Sektion 15  
freitags  
16.30 Uhr, Halle I: ZFW/ZK  
16.30 und 18 Uhr, Halle I: Sektion 14  
18 Uhr, Halle II: Sektion 12
- Sportgruppen für Ausländer (Assistenten und Studenten)**  
freitags  
16.30 Uhr, Halle II: SAR Syrien  
18.00 Uhr, Halle I: VR Polen  
19.30 Uhr, Halle I: SR Vietnam  
19.30 Uhr, Halle II: UdSSR  
19.30 Uhr, Halle II: CSSR  
19.30 Uhr, Halle II: Ungarische VR  
19.30 Uhr, Halle II: Mongolische VR

## Wettkämpfe in der TU-Studentenliga

- Basketball:  
dienstags, 19.30 Uhr, Halle II  
mittwochs, 18 und 19.30 Uhr, Halle I  
Federball:  
montags, 19.30 Uhr, Halle I  
donnerstags, 16.30 Uhr, Halle I  
Fußball:  
montags, dienstags, donnerstags, 19 Uhr, Hartplatz Zellescher Weg  
Handball:  
montags und donnerstags, 19.30 Uhr, Halle I  
dienstags und donnerstags, 16.30 Uhr, Halle I  
Judo:  
mittwochs, 16.30 Uhr, Judohalle Weberplatz  
Tischtennis:  
mittwochs, 16.30 Uhr, Tischtennis-Boden, Willersbau, Zellescher Weg 12 bis 14  
Volleyball:  
montags bis donnerstags, 19.30 Uhr, Halle II  
Rhythmische Sportgymnastik:  
Oktober/November, Halle III

## Rhythmische Sportgymnastik

Mit einem öffentlichen Lob wollen wir heute die Studentinnen dieser Sportsektion und ihre Übungsleiterin Sportfreundin Friederike Großkopf, in den Blickpunkt rücken.

Dank fleißigem Training gelangen ihnen zum Klassifizierungsturnier in Jena in der Meisterklasse durch Marion Dreifke ein 1. Platz, in der Erwachsenenklasse I mit Gabi Beier ein 2. Platz und in der E II mit Ute Gärtner ein 3. Platz.

Komplettiert werden diese Ergebnisse unserer TU-Studentinnen durch ein sehr gutes Abschneiden beim Kampf um den DDR-Studentenpokal in der Rhythmischen Sportgymnastik. Ein jeweils 3. Platz wurde im Ringen um den „Großen Pokal“ und den „Kleinen Pokal“ erreicht. Dafür ein herzliches Dankeschön, und für weitere sportliche Erfolge,

D. Gutwald

# Interessante UdSSR-Offerte

Zweimal jährlich ist Leipzig Treffpunkt für Handelsleute und Besucher aus aller Welt. Unter dem Motto „Für weltweiten Handel und technischen Fortschritt“ wirkt die Mustermesse stets als riesiger Magnet auf Fachleute und Neugierige. Die Besucherzahlen beweisen es.

Von besonderem Interesse auf dieser Herbstmesse war für mich aus aktuellem Anlaß die Ausstellung im sowjetischen Pavillon, bot sie doch einen interessanten Eindruck vom wissenschaftlichen Niveau der Produktionsmöglichkeiten und der Leistungskraft der sowjetischen Volkswirtschaft. Gemäß der speziellen Thematik dieser Herbstmesse, in deren Mittelpunkt effektive Technologien in der Lebensmittelwirtschaft standen, bildeten die Erzeugnisse der Leichtindustrie einen nicht unbedeutenden Teil der sowjetischen Exposition. So stellten beispielsweise das Landwirtschaftskombinat Pyltsamaa und das Fischkombinat Pärnu (Estnische SSR) ihre Produkte vor. Das Chemiekombinat „ORTO“ und die landwirtschaftliche Vereinigung „AGRO“ zeigten ebenfalls Ausschnitte ihrer Produktionspalette.

Die sowjetische Leichtindustrie offerierte moderne, sehr attraktive Bekleidung, diverse Umhängetaschen und andere Modeartikel. Ähnliche Erzeugnisse konnte ich in der UdSSR bereits auf dem Inlandmarkt sehen. Sie sind beredter Ausdruck einer neuen Herangehensweise bei der Befriedigung spezifischer Bedürfnisse der Bevölkerung. Eine reichhaltige Auswahl an Spielzeug ergänzte die Exposition - sehr zur Freude vieler Besucher.

Der Stand der sowjetischen Heimelektronik präsentierte eine breite Palette moderner Geräte von ansprechendem Design. Neben Plattenspielern, Tonbandgeräten und Lichtmusikanlagen wurde z. B. das Kassettendeck „Elektronika 204 Stereo“ vorgestellt, das über eine programmierbare Steuerung verfügt. Ein anderer Ausdruck des hohen Niveaus der sowjetischen Heimelektronik ist beispielsweise der farbträchtige Videokassettenrekorder „Elektronika WM 12“. Er verfügt über zu internationalen Typen kompatible Kassetten, wird seit etwa drei Jahren produziert und ist im Handel erhältlich. Zuvor fertigte die UdSSR bereits mehrere Jahre lang Spulen-Videorekorder. Dieses eine Beispiel belegt deutlich die Pionierrolle der Sowjetunion auf ausgewählten Gebieten im Rahmen des RGW.

Ein anderes Beispiel ist der BASIC-programmierbare Taschenrechner „Elektronika Mk 85“. Sein 2 k umfassender RAM-Bereich kann nach Herstellerangaben etwa 1000 Programmschritte aufnehmen, die auch nach Abschalten des Gerätes nicht gelöscht werden und bis zu mehreren Jahren im Speicher verbleiben.

Der Walkman „Elektronika 332 S“ fand besonders das Interesse jüngerer Besucher. Als mögliche Ergänzung wurde eine auf Solarzellen basierende Stromversorgungseinheit vorgestellt, deren Energie bei normalem Tageslicht zum Betreiben des „Modell 332“ voll ausreicht. Die Handelsgesellschaft TENTO stellte weitere Erzeugnisse der Heimelektronik vor, so beispielsweise verschiedene Stereo-Kassettendecks, darunter auch ein Doppelkassettendeck. Diese Muster stammen vorwiegend aus der Produktion des Rigaer Werkes VEF.

Stark umlagert waren zwei neue sowjetische Kfz-Modelle. Sowohl der Moskwtisch 21412 als auch der ZAZ-1102 waren heiß diskutierter Mittelpunkt des Interesses vieler männlicher Besucher. Diese wenigen Beispiele mögen stellvertretend für die vielen Exponate genügen. Sie gewähren meines Erachtens einen wertvollen Einblick in die Dynamik des sowjetischen Wirtschaftslebens und sind ein bezeugtes Zeugnis für die dem Bedarf der Bevölkerung gewidmete Aufmerksamkeit der sowjetischen Wirtschaftsorgane.

Ein Bücherstand mit einer reichhaltigen Auswahl aktueller Fach-, gesellschaftswissenschaftlicher und Unterhaltungsliteratur ergänzte die Ausstellung im sowjetischen Pavillon (siehe auch UZ Nr. 18/87).

Gunthart Mau, Jugendredaktion

## Per Videotelefon

Zwischen Moskau und Leningrad wurde der Videofernverkehr aufgenommen. Die von Wissenschaftlern des Elektrotechnischen Instituts „Prof. M. A. Bontsch-Brujewitsch“ in Leningrad entwickelte Neuerung hat im Unterschied zu bisherigen technischen Anlagen für Videotelefonverbindungen eine ganze Reihe von Vorzügen. So sichert die Übertragung über gewöhnliche Telefonleitungen höhere Qualität und Zuverlässigkeit. Die Kosten eines Video-Ferngesprächs von einer Minute betragen 25 Kopeken. Die Fernmeldetechnik schlagen vor, die neuentwickelte Technologie nicht nur für individuelle Privat- oder Dienstgespräche, sondern auch für Beratungen und berufliche Treffs mehrerer Teilnehmer per Videotelefon zu nutzen.

(Aus der „Prawda“ übersetzt von E. Lohse)